

Name Lina Hölscher

Beruf Theaterregisseurin

Studium der Theaterwissenschaft

Magisterstudium von Oktober 2006 bis Februar 2011
an der LMU München, Nebenfächer: Pädagogik, Psychologie,
ein Auslandssemester mit Erasmus an der Stockholms
Universität, Schweden



Was hat Sie an Ihrem Studium begeistert?

Die Freiheit zu studieren, was mich interessiert, war wohl mein Argument, als ich noch studierte. Heute würde ich sagen, es war die Möglichkeit zu studieren, was mich weiter gebracht hat, näher in Richtung Traumberuf. Das Magisterstudium war ja nicht so straff durchzuziehen wie der jetzige Bachelor und wir hatten auch noch mehr Wahlmöglichkeiten. Eine Zeit lang war ich beispielsweise von schwedischem Kindertheater und Theaterpädagogik fasziniert, deswegen auch das Auslandssemester in Stockholm, später war es dann das Regietheater, was es mir angetan hatte.

Wie haben sich Ihre beruflichen Vorstellungen während des Studiums und danach entwickelt?

Während des Studiums hospitierte und assistierte ich viel am Münchner Volkstheater und dem Deutschen Theater Berlin, wo ich unglaubliche Regisseure wie Michael Thalheimer erleben durfte. Bereits nach der Zwischenprüfung wurde mein Wunsch, Regisseur zu werden, offensichtlich. Ich beendete trotzdem das Theaterwissenschaftsstudium, lenkte meine Lerninhalte aber weitestgehend in die genannte Richtung. So schrieb ich meine Magisterarbeit über Inszenierungsformen und Ästhetiken junger Regisseure am Beispiel des Festivals *Radikal Jung* und inszenierte selbst ein Stück an der Studiobühne. Nach meinem Abschluss inszenierte ich weitere vier Stücke, hauptsächlich im Schwabinger Rationaltheater. Um mehr über den praktischen Aspekt des Regieführens zu lernen, absolvierte ich im letzten Jahr noch einen Master in Performance Making an der Goldsmiths University of London.

Wie sieht Ihre aktuelle Tätigkeit aus?

Ich habe das große Glück, ab September eine feste Stelle als Regieassistentin am Schauspielhaus Graz zu beginnen. Es ist die optimale Gelegenheit von tollen Regisseuren zu lernen. Unsere Intendantin Anna Badora ist die erste weibliche Absolventin des Regiestudiengangs am Max-Reinhardt Seminar. Das imponiert mir sehr, gerade aufgrund des desolaten Geschlechterverhältnisses im Regieberuf. Auch habe ich in Graz die Gelegenheit selbst zu inszenieren. Diese Möglichkeit gibt es in den großen Häusern ja sehr selten, deswegen ist die Entscheidung nach Graz zu gehen eine sehr bewusste.

Welche Tipps geben Sie den Studierenden heute?

Das Wichtigste ist wohl herauszufinden, als was man später arbeiten möchte. Sich nur für Theater zu interessieren reicht nicht. Das Spektrum reicht von theoretischen Tätigkeiten zu praktischen wie Schauspiel, Dramaturgie und Regie. Das Absolvieren verschiedenster Seminare und Praktika hat mir sehr geholfen. Als Regisseur ist es ganz wichtig sicher zu sein, in dem was man tut, grade in der Auseinandersetzung mit Schauspielern. Diese Sicherheit bekommt man nur durch Übung. Also: Probieren geht über Studieren. Oder in meinem Fall: Probieren geht neben Studieren.